

fältigungsgewerbes rund 17 000 Arbeiter. In Berlin sind bei 4 013 000 Einwohnern und 376 000 Industriearbeitern 7900 Beschäftigte in den Industrien des Papierfaches tätig und 22 800 Arbeiter im Vervielfältigungsgewerbe. (Pap.-Ztg.)

**Die Berliner Handelshochschule verleiht den Dokortitel der Wirtschaftswissenschaften.** — In den letzten Tagen ist ein Vertrag zwischen dem preussischen Handelsministerium und dem Präsidium der Handelskammer zustande gekommen, nach dem die Berliner Handelshochschule das Recht erhalten hat, ihre Studierenden zu Doktoren der Wirtschaftswissenschaften zu promovieren. Sie hat dieses Recht erst erhalten, nachdem sie die Verpflichtung übernommen hatte, sich im Lehrgang und in den Voraussetzungen für die Zulassung den Bedingungen anderer Hochschulen anzupassen. Früher konnte man an der Berliner Handelshochschule ohne Abiturium zum Studium zugelassen werden und der Lehrgang dauerte nur vier Semester. Jetzt wird in Übereinstimmung mit den Hochschulen von Köln und Frankfurt, die bereits das Promotionsrecht haben, das Abiturium vorausgesetzt und der Lehrgang auf sechs Semester verlängert. Bis zur Ablegung der Dr.-Prüfung müssen acht Semester vergangen sein. Dem Rektor der Berliner Handels-Hochschule wird das Recht verliehen werden, das Prädikat Magnifizenz zu führen.

**Universitätsjubiläum.** — Der Große Senat der Universität Tübingen hat beschlossen, das im Jahre 1927 stattfindende 450jährige Universitätsjubiläum vom 24. bis 26. Juni festlich zu begehen.

**Tagung des Vereins für Sozialpolitik.** — Die diesjährige Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik findet vom 23. bis 25. September in Wien in den Räumen der Akademie der Wissenschaften statt. Das Tagungsprogramm sieht Verhandlungen zum Thema »Die Krisis der Weltwirtschaft« mit Referaten der Professoren Harms und Eulenburg, ferner über die »Frage der Überbevölkerung Westeuropas und die Arbeitslosigkeit« mit Vorträgen von Geheimrat Nereboe und Professor Lombert-Giesen sowie über die Frage der Steuerüberwälzung mit Referaten der Professoren Mann-Königsberg und Mayer-Wien vor.

**Ein Volksliederarchiv der Rheinlande.** — Die Rheinlande sind von alters her von einem gefangensfröhlichen Volk bewohnt, das viele Lieder geschaffen hat. Diese heute mehr und mehr verklingenden Schätze sollen nun in einem Volkslieder-Archiv gesammelt werden, das den Forschenden zu Diensten steht und durch Veröffentlichungen auf den Liederschatz des Volkes veredelnd einwirken soll. Da die Sammlung der rheinischen Volkslieder durch den Krieg und seine Nachwirkungen unterbrochen wurde, so wird jetzt ein Aufruf erlassen, der sich an alle Heimatsfreunde und Liederkundigen wendet. »Wenn jeder Ort bloß ein Lied übermittelte, so wäre schon ein beachtenswerter Grundstock geschaffen«, heißt es da. »Jedes aus früheren Zeiten stammende Lied, das noch im Gedächtnis des Volkes haftet und auswendig gefungen wird, jedes Reigenlied der Mädchen, jedes Kinderlied ist der Aufzeichnung wert. Text und Melodie sind anzugeben. Im Besitz mancher älteren Leute befinden sich auch noch geschriebene Liederhefte, die man zur Abschrift leihweise überlassen möge«. Das Volkslieder-Archiv ist dem Institut für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande in Bonn angegliedert und wird von der Geschäftsstelle des rheinischen Wörterbuchs verwaltet.

**Ein Richard Wagner-Museum in Bayreuth.** — Die in Bayreuth wohnende Deutschbaltin Helene v. Wallen übergab am 15. Juli der Stadt Bayreuth ihre in jahrelanger Arbeit zusammengetragenen Sammlungen in Form eines Richard Wagner-Saales, in dem ein reichhaltiges Material an Handschriften, Partituren, Bildnissen usw. über den großen Bayreuther Meister und seinen Freundeskreis vereinigt ist. Neben dem Richard Wagner-Saal schuf H. v. Wallen auch ein v. Glasenapp-Museum, das mehrere tausend Bände enthält und für historische Forschungen von großem Wert sein wird. Beide Sammlungen werden im Herbst dem Publikum zugänglich gemacht werden.

**Beschlagnahme Druckschrift.** — Durch Beschluß des Amtsgerichts Aachen vom 8. 7. 1926 ist die Zeitschrift »Aachendes Leben«, Heft 9, Verlag Robert Laurer, Eggestorf, gemäß § 184 Ziffer 1 St.-G.-Bs. und § 94 St.-P.-O. beschlagnahmt. 2 F 420/26. Aachen, 9. 7. 1926. Die Staatsanwaltschaft. (Deutsches Jahrbuchblatt Nr. 8235 vom 15. Juli 1926.)

**Verbot einer Zeitschrift.** — Auf Grund des § 21 des Gesetzes zum Schutze der Republik vom 21. Juli 1922 hat der Oberpräsident in Magdeburg das Erscheinen des »Echo- Germania« auf die Dauer von einem Monat verboten, und zwar für die Zeit vom 20. Juli bis 19. August 1926 einschließlich. Das Verbot umfaßt auch jede angeblich neue Druckschrift, die sich sachlich als die alte darstellt. (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 164 vom 17. Juli 1926.)

**Verbotene französische Zeitschriften.** — Vom Schöffengericht Berlin-Mitte wurde laut Fahndungsblatt auf Unbrauchbarmachung folgender französischer Zeitschriftennummern erkannt: Eros 49; Le Journal amusant 350, 351, 352; Paris Flirt 194, 196; Paris Plaisirs 42; Le Sourire 457, 458, 459; La Vie Parisienne 52. — Auf Antrag der Staatsanwaltschaft Berlin wurden folgende Nummern beschlagnahmt: Gens qui rient 171, 172, 173, 174, 176, 177, 178; Le Journal amusant 365, 366; Paris Flirt 209, 214 und Almanach d'hiver 1926; Le Sourire 469, 471, 475; La Vie Parisienne 22.

**Verkehrsnachrichten.**

Berliner amtliche Devisenkurse.				
	am 20. Juli 1926		am 21. Juli 1926	
	Geldkurs	Briefkurs	Geldkurs	Briefkurs
London . . . . . 1 £	20,407	20,459	20,405	20,457
Holland . . . . . 100 Gulb.	168,70	169,12	168,77	169,19
Buenos Aires (Pap.-Bes.) 1 Peso	1,707	1,711	1,706	1,710
Oslo . . . . . 100 Kr.	92,03	92,27	92,03	92,27
Kopenhagen . . . . . 100 Kr.	111,21	111,49	111,22	111,50
Stockholm . . . . . 100 Kr.	112,33	112,61	112,31	112,59
New York . . . . . 1 \$	4,195	4,205	4,193	4,205
Belgien . . . . . 100 Frk.	9,44	9,48	9,53	9,57
Italien . . . . . 100 Lire	13,48	13,52	13,68	13,72
Paris . . . . . 100 Frk.	8,58	8,62	8,94	8,98
Schweiz . . . . . 100 Frk.	81,20	81,40	81,18	81,38
Spanien . . . . . 100 Pesetas	65,78	65,94	65,95	66,11
Rio de Janeiro . 1 Milreis	0,653	0,655	0,645	0,647
Japan . . . . . 1 Yen	1,981	1,985	1,981	1,985
Brag . . . . . 100 Kr.	12,423	12,463	12,422	12,462
Helsingfors . . . . . 100 Finn.	10,553	10,593	10,552	10,592
Lissabon . . . . . 100 Escuto	21,403	21,453	21,403	21,453
Sofia . . . . . 100 Leva	3,04	3,05	3,035	3,045
Jugoslawien . . . . . 100 Dinar	7,412	7,432	7,412	7,432
Wien . . . . . 100 Schill.	59,31	59,45	59,39	59,53
Budapest . . . . . 100 000 Kr.	5,868	5,888	5,872	5,892
Danzig . . . . . 100 Gulb.	81,37	81,57	81,37	81,57
Konstantinopel . 1 türk. L	2,32	2,33	—	—
Athen . . . . . 100 Drachm.	5,09	5,11	—	—
Kairo . . . . . 1 ägypt. L	20,932	20,984	—	—
Antares . . . . . 100 Lei	1,925	1,945	—	—
Warschau . . . . . 100 Loty	45,73	45,97	—	—
Riga . . . . . 100 Lats	80,65	81,05	—	—
Reval . . . . . 100 Estn. M.	1,117	1,122	—	—
Rowno . . . . . 100 Litas	—	—	—	—

**Steigender Postscheckverkehr im Deutschen Reich im Juni.** — Nach Bekanntmachungen der Deutschen Reichspost betrug die Zahl der Postscheckkonten Ende Juni 874 532. Da sie sich für Mai auf 871 701 stellte, ergibt sich für Juni ein Zugang von 2831. Auf den Konten sind im Juni 30 505 000 Gutschriften über 4 635 205 000 Reichsmark und 17 135 000 Lastschriften über 4 657 016 000 RM. ausgeführt worden. Im ganzen fanden also 47 640 000 Buchungen statt bei einem Umsatz von 9 292 221 000 RM. Davon sind bargeldlos beglichen 7 359 082 000 RM. Der Postscheckverkehr stellte sich in den einzelnen Monaten dieses und des letzten Jahres folgendermaßen (in Millionen RM.):

	1926	1925		1926	1925
Januar	9245,6	8929,6	Juli	—	9829,4
Februar	8062,2	8878,5	August	—	9414,3
März	9052,9	8815,9	September	—	9479,3
April	9238,7	9192,3	Oktober	—	10009,8
Mai	9062,8	9245,4	November	—	9194,6
Juni	9292,2	9129,4	Dezember	—	9716,3

**Verbeblatt »Luftpost 1926«.** — Die Deutsche Reichspost hat wieder ein Verbeblatt »Luftpost« herausgegeben, das in knapper übersichtlicher Form eine Skizze der Luftpostlinien, die für die Verkehrswelt wichtigsten Bestimmungen über den Luftpostverkehr und eine Übersicht über die Luftpostgebühren enthält. Das Blatt wird in den Luftpostorten und anderen wichtigen Verkehrsorten an Behörden, Firmen, Vereine und Personen mit lebhafterem Postverkehr unentgeltlich verteilt. Die Versender eiliger Post werden sich in vielen Fällen des Blattes mit Nutzen bedienen können.

